



ЛННБ України ім.В.Стефаника



01179981 (-)

2012

DEUTSCHE BIBLIOTHEK

B. 4345

14

Aus der  
Zeitschrift des Vereins für Volkskunde in Berlin.

Heft 4. 1904.

41C-72

**Збірка М. С. ВОЗНЯКА**

**ЛВІВСЬКА БІБЛІОТЕКА  
АН УРСР  
№ 11- 37697**

### Kirchenslawische Apokrypha von den 72 Namen Gottes.

In der höchst lehrreichen Notiz des Herausgebers dieser Zeitschrift 'Über die 72 Namen Gottes' (oben 13, 444—450) finde ich die kurze Bemerkung, dass das westeuropäische Gebet mit den 72 Gottesnamen auch zu den Russen und Rumänen gedrungen ist.<sup>1)</sup> Hierbei hat der Herr Verfasser nur rumänische Gelehrte zitiert und ist auf die slawischen Texte nicht näher eingegangen. Es sei mir erlaubt, diese Lücke in seinen Ausführungen zu ergänzen.

In den kirchenslawischen Indices, d. h. im sogenannten 'Slovo über wahrhaftige und lügnerische Bücher' findet sich in manchen Handschriften auch ein Apokryphon 'Siebzig Gottesnamen' genannt.<sup>2)</sup> Tatsächlich hat Tichonravov in seiner Sammlung (2, 339—344) aus einem Codex der Moskauer geistl. Akademie, früher des Volokolamskij-Klosters aus dem 16. oder 17. Jahrh. das folgende Apokryphon gedruckt, welches ich in wortgetreuer Übersetzung mitteile:

„Wenn du diese Zeichen siehst und diese Namen liest, wirst du im Kriege unbesiegt sein, und von allen Feinden wirst du erlöst werden, und vom plötzlichen Tode und vom nächtlichen Schrecken und von der Wirkung Satans, beschützt vom Zeichen des ehrwürdigen und lebenspendenden Kreuzes und von allen 72 Namen des Herrn und von allen wunderbaren und unerforschlichen Zeichen der erlauchten und herrlichen Mutter unseres Herrn Jesu Christi, welchem Ruhm [gebührt]<sup>3)</sup> in Ewigkeit Amen. Und da sind die Namen des Herrn 72 an der Zahl, und wer sie hat und ehrwürdig bei sich trägt, der wird von allem Übel erlöst werden: Gewalt. Kraft. Wort. Leben. Gnade. Liebe. Weisheit. Osotir. Pandokrator. Paraklit. Licht. Tisch. Hirt. Schaf. Blume. Stein. Weg. Haus. Gewand. Fundament. Haupt. Der Reine Bräutigam. Herrscher. Wahrheit. Menschensohn. Emmanuel. Anfang. Der Erstgeborene. Messias. Vater. Schöpfer. Sabaoth. Kirios Heiliger Geist. Der Barmherzige. Vertreter. Heerführer. Sonne. Christus. Der Heilende. Der Gutherzige. Der Gnädige. Der Ewige. Athanatos. Schöpfer. Lamm. Löwe. Kalb. Bild. Ruhm. Ich bin der ich bin. Gerechtigkeit. Quelle. Mund. Wahrheit. Freude. Vorgesetzter. Eleon. Priester. Prophet. Tür. Der Ewige. Rechtfertigung. Gott. Unteilbare Dreieinigkeit. König über alle Könige.

„Warum heisst er Wort? Weil er vom Vater geboren wurde, wie das Wort von der Seele geboren wird, und so wurde auch der Sohn vom Vater geboren. — Warum heisst er Leben? Weil er uns, die wir todt waren, auferweckte. — Warum heisst er Licht? Weil er uns von der Finsternis umwandelte. — Warum heisst er Tisch? Weil ich ihn esse,

1) [Zu S 445<sup>1</sup> trage ich nach F. v. Andrian, Über Wortaberglauben. Korrespondenzbl. der dtsh. Ges. f. Anthropologie 27, 124 (1896) und F. Giesebrecht, Gottesname 1901 S. 76—82. — Zu S. 445<sup>2</sup> vgl. noch Steinschneider, Ztschr. der d. morgenl. Ges. 57, 474 bis 507. — J. Bolte.]

2) Nic. Tichonravov, Denkmäler der apokryphen russischen Literatur, gesammelt und herausgegeben (Band 1) Petersburg 1863 (russisch) S. VI. Leider hat Tichonravov versäumt anzumerken, in welchen Handschriften, die Indices enthalten, dieses Apokryphon genannt wird. In vielen Indices, so auch in den beiden von mir publizierten (Monumenta linguae necnon litterarum ukraino-russicarum (ruthenisch) 1, 5 f.) kommt es nicht vor.

3) Die Worte in eckigen Klammern hier und auch weiter bedeuten, dass im Original das entsprechende Wort fehlt, entweder weil dort der Satzbau anders ist, oder auch, weil es in der Handschrift Lücken gibt. Die bei manchen Worten eingeklammerten Fragezeichen bedeuten, dass mir die Bedeutung des entsprechenden Wortes im Original zweifelhaft oder unklar ist.

indem ich das Sakrament empfangen. — Warum heisst er Hirt? Weil er uns hütet. — Warum heisst er Schaf? Weil er für uns geopfert wurde und unsere Reinigung geworden ist. — Warum heisst er Stein? Damit du einen harten und unerschütterlichen Glauben lernest. — Warum heisst er Weg? Weil wir durch ihn zum Vater gekommen sind. — Warum heisst er Gewand? Weil ich mich darin kleide nach der Taufe. — Warum heisst er Blume? Weil wir in ihm blühen. — Warum heisst er Fundament? Damit du lernest, dass er alles trägt. — Warum heisst er Haupt? Weil ich sein Glied wurde. — Warum heisst er Der Reine? Weil er mich jungfräulich erschuf und weil ich sein Tempel bin. — Warum heisst er Bräutigam? Weil er mich als Braut geschmückt hat. — Warum heisst er Herrscher? Damit du lernest, dass wir seine Sklaven sind. — Und es ist nicht genug, einen Namen als alles darzustellen; mit zehntausenden Namen wurde und wird er genannt, damit wir wenigstens etwas von Gott lernen, weil ja Gottes Wesen unvergänglich ist, du aber ein Mensch bist, an den Körper gebunden. Seine Grösse hat kein Ende, seine Weisheit hat keine Zahl, seine Geschenke sind unerforschlich und seine Wege wahrhaftig. „Die mich loben, werde ich belobt machen“, sprach der Herr. Lasst uns also nicht mit Worten, sondern auch mit Sachen Christum loben, weil ihm [gebühren] Ruhm und Gewalt, Ehre und Verneigung mit dem Vater und dem heiligen Geiste heute und immer und in die Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen.

„Hier aber sind die Namen der heiligsten Gottesgebärerin, 72 an der Zahl: Busch. Stab. Wurzel. Heiliges Land. Feuerstein. Oelbaum. Bundeslade. Thron. Tür. Zion. Mutter. Trägerin. Bett. Rolle. Buch. Zange. Jungfrau. Prophetin. Königin. Die Nächste. Braut. Schwester. Lustgarten. Tochter. Verlobte. Wolke. Augenlicht. Elektro. Himmel. Osten. Westen. Sonne. Stadt. Plinthos. Stätte. Schafswolle. Frau. Selige. Maria. Pandanasa. Blacherna Othisa. Kardiothissa. Episepsi. Kardiobastazusa. Berg des Herrn. Unverlöschliche Kerze. Goldenes Weihrauchfass. Die Allerreinste. Die Manneslose. Wahrheit. Gottesgebärerin. Apfel. Die Wohlriechende. Unverwelkliche Blume. Das Allerheiligste. Bundestafel. Paradies. Thymian. Lilie. Weihrauch. Königsfahne. Thron der Cherubim. Tisch des Heiligtums. Gottesempfängerin. Wahrer Palast. Heiliges Zelt. Die Zweite. Gotteshaus. Altar. Rute. Horn mit dem Salbungsbalsam. Priesterstab. Königspurpur. Deinewegen Gott mit uns, und diesen ähnliche, womit dieselbe die ruhmreichen Propheten geisterfüllt in Bildern und Visionen voranschauend benennen.

„Das heisst, [sie nennen sie] Busch, wie Moses sagt: Ich komme und sehe ein grosses Wunder, indem ein Busch brennt und nicht verbrennt. — Stab, wie Jesajas sagte: Es entsteht ein Stab aus der Wurzel Jesses, und eine Blume entspriess aus der Wurzel. — Wurzel: Und es wird Jesses sein, und es entsteht ein Beherrscher der Menschen und die Völker hoffen auf ihn. — Heiliger Boden: Moses, Moses, löse die Schuhe von deinen Füssen, weil der Boden, auf dem du stehst, heiliger Boden ist. — Süden: Gott kommt vom Süden und die Heiligen vom Berge des daranliegenden (?) Teiles. — Stein: Ein Stein bricht los vom Berge ohne Anteil der Hände. — Ölbaum: Ich aber bin wie ein fruchtbarer Ölbaum im Hause Gottes. — Bundeslade: Steh auf, o Herr, in deinem Frieden, du und die Bundeslade deines Heiligtums. — Thron: Ich sah den Herrn Zebaoth sitzend auf dem hohen und emporragenden Thron, und voll war der Tempel seines Ruhmes. — Tür: Und der Herr sprach zu mir: Diese Tür wird verschlossen sein und nicht aufgehen, und niemand kommt da hindurch, und der Herr Gott Israels kommt hinein und kommt heraus aus ihr, und sie wird verschlossen sein. — Zion: Er kommt von Zion rufend und wendet ab die Schande von Jakob. — Mutter: Und wie komm ich dazu, dass die Mutter meines Herrn zu mir komme? — Tragbahre: Eine Tragbahre machte sich König Salomo aus den Hölzern Libanons. — Bett: Es ist das Bett Salomos und sechzig Gewaltige um ihn von den Starken Israels. — Rolle: Und siehe, eine Hand zu mir ausgestreckt, und eine Buchrolle in ihr, und es war darin geschrieben das Kommende und das Vergangene. — Buch: Und es geschieht nach diesen Worten, spricht der Herr, dass die Worte dieses Buches versiegelt sind, und welchem schriftkundigen Menschen es gegeben wird mit der Weisung: Lies das Geschriebene, und er wird sprechen: Ich kann es nicht lesen, weil das Buch versiegelt ist. — Zange: Und es wurde zu mir geschickt einer

der Seraphim, und in seiner Hand hatte er eine brennende Kohle, die er mit der Zange vom Altar genommen hatte, und berührte damit meinen Mund. — Jungfrau: Siehe, eine Jungfrau empfängt im Schoß und gebiert einen Sohn, und man nennt seinen Namen Emmanuel. — Prophetin: Und ich trat heran an die Prophetin, und sie empfing im Schoß und gebar einen Sohn, und der Herr sprach zu mir: Nenne geschwind seinen Namen und wirf nieder die Bedrücker (?). — Königin: Die Königin steht zu deiner Rechten, in vergoldete Gewänder gekleidet und herrlich geschmückt. — Geliebte: Ganz bist du schön, und kein Makel ist an dir; komm herein und nähere dich, meine Geliebte! — Braut: Komm vom Libanon, meine Braut! Komm, du kommst heran und kommst herein durch die Torwache (?). Honig tröpfelt aus deinem Munde, o Braut, Honig und Milch unter deiner Zunge, und der Geruch deiner Kleider ist wie der Geruch Libanons. — Schwester: Was machte deine Augen so schön, o meine Schwester? — Garten: Der verschlossene Garten. — Tochter: Höre Tochter und sieh und neige dein Ohr, und vergiss deine Leute und das Haus deines Vaters, denn der König verlangt nach deiner Schönheit. — Verlobte: Geschickt wurde Engel Gabriel von Gott in die galiläische Stadt, die man nennet Nazareth, zur Jungfrau, welche verlobt war an einen Mann Namens Joseph. — Wolke: Siehe, der Herr sitzt auf einer leichten Wolke, und kommt nach Ägypten, und es erzittern alle ägyptischen Werke. — Gesicht: Ich sah ein feuriges Gesicht, und sein Licht um das Gesicht wie der Regenbogen auf der Wolke zur Regenzeit. — Iektros: Und ich sah wie das Gesicht des Iektros, ein feuriges Gesicht, und in seinem Inneren eine Menschengestalt vom Gürtel bis nach unten. — Himmel: Vom Himmel schaute der Herr, um zu sehen alle Menschensöhne. — Osten: Königreiche der Erde, singet dem Herrn, der aufgegangen ist auf dem himmlischen Himmel im Osten. — Westen: Schafft den Weg jenem, der im Westen aufgegangen ist; sein Name ist der Herr. — Sonne: In die Sonne verlegte er seine Wohnung und ist wie der Bräutigam, der aus seinem Gemache herauskommt. — Stadt: Ruhmvolles wurde von dir gesagt, o Gottesstadt. — Plinthos: O Menschensohn, nimm dir einen Plinthos [Ziegel] und lege ihn vor dich und zeichne darauf eine Stadt und mache eine Ringmauer um sie. — Stätte: Wie schrecklich ist diese Stätte! Sie ist nichts anderes, als das Gotteshaus, als das Himmelstor. — Wolle: Er kommt herab wie Regen auf die Wolle, wie ein tröpfelnder Tropfen auf die Erde. — Frau: Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. — Die Selige: Und selig bist du, dass du gelaubt hast, denn es wird vollendet sein, was dir vom Herrn gesagt worden ist. — Maria: Fürchte dich nicht, Maria, denn du fandest Gnade vor dem Herrn, und du empfängst im Schoße und gebierst einen Sohn und nennest seinen Namen Jesus, usw. — Und wer kann noch Würden aussprechen, wenn er auch Zehntausende von Namen beibrächte, diesen Adel, der sie in solche Höhe emporbrachte, dass sie Mutter Gottes wurde! Diese ist Maria, die Gottesgebälerin, gemeinsame Zuflucht aller Christen, die Aufrichtung des ersten Falles, der Thron der Cherubim, weitaus höher als die Himmelspforte. Freue dich ihretwegen, Himmel, singe ihretwegen, Erde, und wir mögen mit unwürdigem Munde die Freudenbotschaft Gabriels aussprechen: Freue dich Gnadenreiche, der Herr ist mit dir, gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes, Christus unser Gott, dessen Ruhm und Gewalt mit dem Vater und dem heiligen Geiste in unvergängliche Ewigkeiten der Ewigkeiten Amen.“

Es ist nicht schwer, in diesem Texte eine Kompilation von vier verschiedenen Bestandteilen zu unterscheiden, nämlich die beiden Gebete und die beiden Kommentare, welche offenbar von verschiedenen Händen und nach verschiedener Methode verfasst sind. Das erste Gebet zeigt, sowohl was die Namen selbst, als auch was deren Reihenfolge betrifft, eine ziemlich nahe Verwandtschaft mit den westeuropäischen Fassungen; es ist offenbar aus derselben griechischen oder byzantinischen Quelle geflossen, wie die griechischen Namen Osotir (Soter), Pantokrator, Paraklet, Athanatos, Kyrios zeigen. Am nächsten dürfte sie der lateinischen Fassung in dem „Enchiridion Leonis papae“ stehen, von der Bolte eine französische Übersetzung angeführt hat (oben 13, 447). Der Kommentar ist mehr exegetischer Natur; interessant ist, dass er, wie aus manchen Punkten zu ersehen ist, für eine Frau verfasst wurde.

Das Gebet an die Mutter Gottes ist nach derselben Methode wie das vorige verfasst, d. h. es sind Beinamen und Symbole sowohl aus dem alten wie aus dem neuen Testamente genommen und auf die Mutter Gottes gedeutet, oft bei den Haaren herbeigezogen (vgl. z. B. Zion, Tragbahre, Bett, Rolle, Buch, Zange, Schwester, Tochter, Wolke, Gesicht usw.). Der Kommentar gibt die Bibelstellen an, aus welchen die Benennungen entnommen sind.

Wo und in welcher Zeit dieses zweite Gebet entstanden sein mag, ist schwer zu sagen. Einiges spricht für Byzanz und für das 7.—8. Jahrhundert, die Zeit, wo die griechischen Kirchenbücher in jener Form entstanden, in welcher sie im 9. und 10. Jahrhundert ins Kirchenslawische übersetzt worden sind. Auf diesen Gedanken führt mich der Umstand, dass wir im kirchenslawischen Horologium (Časoslov) auch in dem Gottesdienste für die erste Tagesstunde das Bruchstück eines Hymnus an die Gottesmutter finden, welches man als ein Bruchstück des Gebetes mit den Namen der Gottesmutter betrachten kann, und welches mit den im obigen Texte vorhandenen Namen übereinstimmt, im Kommentar aber eine andere, dem Gebete mit den Gottesnamen analoge Struktur aufweist. Hier folgt dieses Bruchstück in der Form, wie es in der ruthenischen Kirche gesungen wird:

„Wie nennen wir dich, o Freudenvolle, wie nennen wir dich? Wir nennen dich Himmel, weil du als die Sonne der Wahrheit aufgegangen bist. — Wie nennen wir dich, o Freudenvolle, wie nennen wir dich? Wir nennen dich Paradies, weil du die Blume der Unvergänglichkeit zurückgebracht hast. — Wie nennen wir dich, o Freudenvolle, wie nennen wir dich? Wir nennen dich Jungfrau, weil du makellos geblieben bist. — Wie nennen wir dich, o Freudenvolle, wie nennen wir dich? Wir nennen dich reine Mutter, weil du auf deinen Händen den Sohn gehabt hast, den Gott aller, und bitte ihn, dass unsere Seelen erlöst werden mögen.“

Weit interessanter ist ein anderer Text unseres Gebetes, welcher sich in einem alten Pergamentkodex südrussischer Rezension, vermutlich aus dem 12. oder 13. Jahrhundert stammend, dem sogenannten Codex Hankensteinianus (Cod. slav. 37 der Wiener Hofbibliothek), in einer Randnotiz aus vielleicht etwas späterer Zeit (pag. 5a—8a) erhalten hat. Prof. St. Smal-Stockij, der diesen Kodex beschrieben hat, hat auch dieses Gebet publiziert<sup>1)</sup>; ich habe seinen Text noch einmal mit dem Original verglichen und gebe hier eine wortgetreue Übersetzung des merkwürdigen Denkmals:

„Gebet zu unserem Herrn Gott zur Vertreibung jeglichen Übels und aller feindlichen Geister, die da schädigen bei Tag und bei Nacht, oder im Neumond, oder im alten Mond. Und wenn jemand mit Glauben diese Namen Gottes anrufen will, soll er durch drei Tage rein sein von jeglichem Makel, und nachdem er dieses Gebet zu Gott gebetet hat, soll er weitere drei Tage rein bleiben, und Gott gibt ihm, um was er bittet, und bewahrt ihn unsichtbar vor allem Übel und [vor aller] Versuchung. Amen.

„Herr Vater, segne! Ich suche meine Frau (?), ich nenne meine Bitte, ich bekenne meine Sünde vor Gott meinem Heilande, und zerknirsche meine Gedanken vor Gott, ich suche ein Gebet, schmiege mich in meinen Gebeten an den liebreichen und spendenreichen Gott. Wer kann die Tapferkeit Gottes aussprechen? Wer kann deine Schrecknisse ausgleichen (?), o Herr? Und deine Rechte hat ausgestreckt 7 Reichtümer und 7 Himmel von oben, und du hast sie aufgebaut in die Höhe, die kein Ende hat. Und von der Höhe ist von allen emporgehoben der Thron deines Ruhmes, und wer kann hörbar machen

1) St. Smal-Stockij, Über den Inhalt des Codex Hankensteinianus. Wien 1886 S. 73—77 (= Sitzungsberichte der philos.-histor. Klasse der Kaiserl. Akademie der Wiss. 110, 2, 601).

dein Lob, der du geschaffen hast 7 Erden und [derselben] 7 Reichtümer gespendet hast. Du hast die Erde auf dem Nichts hingestellt, der du schrecklich und stark bist. Du weisst [alles] und behütet alles, du siehst auf der [Erde und] auf dem Meer alle Wunder, und wer kann deine Geheimnisse ergründen? Du aber entdecktest den Abgrund von der Dunkelheit, und alle Geheimnisse sind offen vor dir in deinem Wort und in dem Atmen deiner Nasenlöcher. Und du hast erschaffen die Himmel und alle himmlischen Heerscharen, und alle menschlichen Gedanken sind geschrieben vor dir, und kein einziges Wort bleibt dir geheim. Es gibt kein Vergessen vor dem Thron deiner Ehre. Ruhm sei dir, Ruhm deinem Namen; da ja dein Name bei dir geliebt ist, ist in mir dein Name. Dein Name ist schön bei dir, ebenso dein Name wie auch dein Ruhm. Es gibt im Himmel und auf Erden nichts ausser [deinem Namen und seinem König]reich. Schrecklich, ehrwürdig, gebenedeit ist der Name deines Kö[nigreiches] in Ewigkeit der Ewigkeiten.

„Ich beschwöre . . . mit deinem heiligen, schrecklichen Namen, welcher ausgelegt wird durch 70 Namen und 2 Namen, im Namen † Adonai. Zjbaos. Akeumaz. Bazarija. Djikarenosa. Kadyka. Dija. Abrona. Abogrona. Babrorja † Achotrijel. Adonai Zjbaos; der heilige schreckliche Name Šadodai. Seašjir. 5. 5. 8. Oijel. Eofijel. Afofajel. Markobijel. Gibesajel. Tandijel. Tatrijel. Tabitabjel.

„Gedenke, Herr, deiner Gnade und deiner Freigebigkeit, die von Ewigkeit sind. Herr Gott ist gnädig und erbarmt sich, er sitzt in allerhöchsten Schatzhäusern. Ich trete hinein unter das Dach meines Heilandes. Mein Heil ist von Gott, welcher geschaffen hat Himmel und Erde. Erhebe zu mir den Glanz deines Angesichts, o Herr! Heilig, heilig, heilig, Herr Zebaoth, voll sind Himmel und Erde seines Ruhmes. Langgeduldiger und Vielbarmherziger, Wahrhaftiger, bewahrt er die Gnade bis zu tausend Jahrhunderten. Segnet Gott, seine Engel, tapfere Gewalten, die ihr sein Wort erfüllt. Den Kräftigen das Kräftige, uns unser Herr Gott. Gnädig ist der Herr allen, seine Liebe ist auf jeglichem Geschöpf, gnädig in der Kraft am Tage der Trauer. Gott ist sicher, wahrhaftig, ohne Falsch. Wer ist wie du, o Herr der Engelscharen? Wer ist stark wie du, o Herr im Heiligtum? Denn gut ist Gott, ewig ist seine Güte. Gerecht bist du und gerecht sind deine Urteile. Wir wissen, o Herr, dass du gerecht bist in deinem Gericht. Gebenedeit ist die Ehre Gottes von dieser Stelle. Gott ist meine Kraft, meine Stärke. Ich sage zu Gott: Meine Hoffnung und mein Schutz ist Gott, Christi Kraft ist in mir zur Hilfe, und auf dein Heil hoff' ich, o Herr. Gott ist gerecht, Gott ist lebendig, vor seinem Zorne vergehen alle meine Feinde, und alle jene, die mich hassen, erzittern, fallen nieder, werden ohnmächtig mir gegenüber. Eile schnell mit deiner Gnade, denn ich bin sehr notleidend; empfang mein Gebet von mir. Ich beschwöre dich bei diesen Namen Gottes: Adonai. Zjbaos. Adirifon. Mitatron. Minigon. Sigron. Senagron. Zjafufijel. Safrijel. Pazjpezijel. Etatja. Toplana. Asasja. Pazjppzaja. Mazjmazaja. Zafozjzfaja. Zrachozrachoja. Abolbja. Chasana. Raborabja. Tabtofana. Tabtomana. Zafozjfana. Stark ist Gott im Himmel. Wie viele sind deine Wohlthaten, o Herr! Gottes Kerze ist die Menschenseele, Gott aber ist gerecht. Auf allen Wegen ist Gottes Gnade und Gerechtigkeit. Gerecht ist Gott in allen seinen Wegen. Die Himmel richten Gottes Ehre aus; die Schöpfung seiner Hände verkündet das Festland. Lobet den Namen Gottes, denn stark ist sein Name. Denn dieser sagte, und es wird geschehen; dieser versprach, und es wird vollendet werden. Gesegnet sei Gott in Ewigkeit, unser Herr Gott. Gott ist einzig. Gott hält auf alles Niederfallende, der Herr hebt auf alles Niedergeworfene. Nahe ist der Herr allen, die ihn anrufen durch Wahrheit; nahe ist der Herr den im Herzen Zerknirschten, und er rettet die im Geiste sich Demütigenden. Der Herr erlöst die Seele seiner Sklaven; alle, die auf ihn hoffen, werden nicht beschämt werden. Das ist sein Name Adonai in Ewigkeit.“

Etwas Sicheres über die Quellen dieses Gebetes anzugeben vermag ich nicht, ausser etwa, dass wir es hier mit einer kabbalistisch dunklen Kompilation verschiedener Propheten- und Psalmenstellen sowie anderweitiger Elemente zu tun haben. Unter den Namen können wir hebräische und griechische, meistens in

wunderlich verballhornter Form, sowie eine grosse Anzahl ganz fremdartiger, wahrscheinlich ganz phantastischer unterscheiden. Manche dürften sich in der mittelalterlichen magischen und nigromantischen Literatur wiederfinden. Dies kann ich gegenwärtig wenigstens von einem der hier angeführten Namen erhärten, nämlich vom Tatriel, welcher sich in der Form Tafriel in der 'Magia naturalis et innaturalis oder Dreyfacher Höllenzwang des Dr. Faust' wiederfindet.<sup>1)</sup>

Dieser Name führt uns auf eine weitere Spur des Gebrauches unseres Gebetes auch bei den Polen. Im Jahre 1898 habe ich im 5. Bande des von der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften in Lemberg herausgegebenen 'Ethnographischen Sammelwerkes' (S. 233—237) eine polnische Beschwörungsformel aus einer mir angehörenden Handschrift veröffentlicht, wo ein Engel Tafriel unter anderem auch mit den geheimnisvollen Gottesnamen beschworen wird, dem Beschwörer zu erscheinen und ihm nicht mehr und nicht weniger als 999.999 Dukaten zu verabreichen. Das Werkchen gibt sich als eine Übersetzung aus dem Deutschen und trägt sogar eine Approbation des J. Erasmus von Ingolstadt in Baiern, eines berühmten Professors der Mathematik, sowie des Provinzials Stanislaus Egede vom 1. August 1758 zur Schau. Dass es wirklich aus dem Deutschen übersetzt ist, beweist mehr als dieses ausdrückliche Zeugnis ein unfreiwilliges Missverständnis des Übersetzers, welcher das deutsche Wort 'Beschwörung, beschwören' überall als Beschwerde, beschweren las und demgemäss mit 'Obciążenie, obciążam' übersetzte. In der siebenten Beschwörung lesen wir:

„Ich beschwöre dich . . . durch grosse Worte Adonay † Agla † Tetragramaton † verfum caro factum est et habitavit in nobis † Quis ut Deus † Ego sum qui sum † vita † veritas † et via.“

In der achten Beschwörung kehrt der Beschwörer noch einmal zu diesem Gebet zurück und beschwört den Tafriel unter anderem

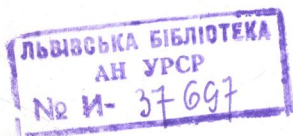
„durch seine [Christi] Worte: Jach Jestu † Echeie † Jehowa † Jesse Assa † Helikaia † Turhote Aserlicheie † Adonai † Abba † Athanatos † See † Alpha † et Omega † Tin † Hare.“

Die Zugehörigkeit dieser Namengruppen zu den vom Herrn Herausgeber zitierten erhellt auf den ersten Blick. Es würde sich vielleicht im Interesse der Forschung nach den Zusammenhängen unseres Gebetes mit der okkultistischen Literatur verlohnen, das deutsche Original dieses polnischen Schatzgräber-Exorzismus ausfindig zu machen.

1) Vgl. Karl Kiesewetter, Faust in der Geschichte und Tradition. Mit besonderer Berücksichtigung des okkulten Phänomenalismus und des mittelalterlichen Zauberesens. Leipzig 1893 S. 271, 273.

Lemberg.

Ivan Franko.







86  
B-4345

B 4.345